

## Hausandacht für Sonntag 17.5.2020 – Rogate



### Eröffnung

Der heutige Sonntag trägt den lateinischen Namen Rogate – das bedeutet: *Betet!* Unser christliches Gebet steht im Zeichen der Auferstehung und es geschieht im Namen von Jesus Christus. So können wir darauf vertrauen, dass unser Rufen gehört, unsere Klage vernommen, unser Danken und unser Lob angenommen wird. Wir sind zusammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen.

### Musik zum Zuhören und Mitlesen im Gesangbuch

EG 58 Nun lasst uns gehen und treten - interpretiert von Sarah Kaiser

<https://www.youtube.com/watch?v=-8HXrR7QGHc>

### Worte aus Psalm 95

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils!  
Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!  
Denn der HERR ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter.  
Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,  
und die Höhen der Berge sind auch sein.  
Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,  
und seine Hände haben das Trockene bereitet.  
Kommt, lasst uns anbeten und knien  
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.  
Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Gebet:

Gott, du willst, dass allen Menschen geholfen wird. Du schenkst uns Verbindung mit dir und untereinander. Lass uns diese Verbindung zu dir halten, durch Gebete und Taten, durch unser ganzes Leben. Das bitten wir durch Jesus Christus, unsern Bruder und Herrn. Er lebt und regiert in der Einheit mit dir und dem HI Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Schriftlesung: aus dem Johannesevangelium, Kap.16

Jesus Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. Ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.  
Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.  
(Johannes 16,23b.26b-28.33)

## **Gedanken zum Thema „Gottesdienst“**

Was bedeutet es für uns als Kirche, als Pfarrgemeinden, Gottesdienst zu feiern?

Diese Frage müssen sich Verantwortliche in den Pfarrgemeinden zur Zeit stellen. Egal, ob evangelisch oder katholisch. So viele Details und Vorschriften sind zu beachten – Quadratmeter pro Person, die zur Verfügung stehen müssen, Desinfektions- und Abstandsvorschriften, Mundschutzpflicht, Ordnerdienst und noch einiges mehr... Regeln fürs Gehen und Treten, fürs Singen und fürs Beten, fürs Sitzen und Stehen, für Drinnen und Draußen. Regeln, die auch oft nicht ganz klar und nicht ganz einfach anzuwenden sind.

Das Zentrale: **Gottesdienst bedeutet Gemeinschaft.** Jesus war kein Einzelkämpfer. Ob als Zwölfjähriger im Tempel, ob am See Genesareth, wo er Fischer zu Menschenfischen macht, ob beim Besuch im Haus des Zachäus, ob im Garten Gethsemane, wo er allein betet und doch das Mittragen der Jünger so sehr braucht, ob als Auferstandener, der durch verschlossene Türen zu den Jüngern kommt - fast immer ist er in Gemeinschaft mit anderen. Und immer führt er Menschen in ein Miteinander, bezieht er Menschen in eine Gemeinschaft, eine Gemeinde ein.

*Ich sage euch: Wenn **ihr** den Vater um etwas bitten werdet...*

Auch wenn wir in Jesu Namen beten, sagen wir „Vater **unser**“ und verstehen uns als Teil der großen Menschheitsfamilie - jede und jeder auf dieser Welt ein Kind Gottes.

Der christliche Gottesdienst ist *Feier der Gemeinschaft*. Das hat seinen Grund in Gott selbst: **Unser Gott ist in sich selbst Gemeinschaft.** Wenn wir „Gott“ sagen, verstehen wir das Wort im Sinn von Dreieinigkeit: *Vater, Sohn, Heiliger Geist* – diese drei sind stets zusammen und stehen in einer vollkommenen Gemeinschaft. Und als diese Gemeinschaft sind sie ein einziger Gott des Lebens und der Liebe.

So kompliziert das Nachdenken über die Dreieinigkeit auch sein mag – es bereichert unser Leben, uns Gott als Gemeinschaft vorzustellen. Und es bereichert auch unser Nachdenken über das Menschsein: Wir sind Gottes Ebenbild - immer da, wo wir Gemeinschaft neu probieren und leben.

Für die Entscheidungen der Gemeinden, ob und in welcher Form Gottesdienste unter massiven Einschränkungen in Corona-Zeiten angeboten werden, stellt sich die Frage: **Wie kann eine Gemeinde eben als *Gemeinschaft* zusammenkommen, trotz der Einschränkungen?** Manche Pfarrgemeinden haben relativ große Kirchen, können die durchschnittliche Zahl ihrer Gottesdienstbesucher unterbringen und fangen an diesem Wochenende an, wieder Gottesdienst in ihrer Kirche zu feiern. Andere Gemeinden - im Burgenland die Mehrzahl - müssen damit rechnen, dass deutlich mehr Leute kommen, als mitfeiern dürfen und dass sie Leute wegschicken müssten. Sie haben sich entschlossen, noch zu warten und weiterhin auf Hausandachten und die Fernseh- und Onlinedienste zu setzen, die ja auch Gemeinschaft stiften.

Unterschiedlich sind die Wege, die wir zur Zeit gehen. Gemeinsam ist uns die Sehnsucht nach gottesdienstlicher Gemeinschaft, wie wir sie gewohnt sind – nicht zuletzt auch mit der Feier des Heiligen Abendmahls und dem vertrauten gemeinsamen Singen. Im besten Fall führt diese Zeit der Beschränkungen in Zukunft zu einer neuen Besinnung darauf, welchen Schatz wir darin haben, als versammelte Gemeinde **gemeinsam** singen, beten Gottes Wort hören und das Abendmahl feiern zu dürfen.



Schlosskirche Torgau

Auch bei Martin Luther: das „**Wir**“ - Gottesdienst besteht aus Wort und Antwort, ist Kommunikation, ist Gemeinschaft. Bei der Einweihung der Schlosskirche in Torgau 1526 sagt er: In dieser Kirche soll nichts anderes geschehen, *„als dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir umgekehrt mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang.“* Joachim Grössing

### **Gebet**

Manchmal ist mein Gebet  
so wie ein Arm,  
den ich nach oben recke,  
um dir zu zeigen,  
wo ich bin,  
inmitten von Milliarden Menschen.  
Manchmal ist mein Gebet  
so wie ein Ohr,  
das auf ein Echo wartet,

auf ein leises Wort,  
auf einen Ruf  
aus deinem Mund.  
Manchmal ist mein Gebet  
wie eine Lunge,  
die sich dehnt,  
um frischen Wind  
in mich hineinzuholen -  
deinen Hauch.

Manchmal ist mein Gebet  
wie eine Hand,  
die ich vor meine Augen lege,  
um alles abzuschirmen,  
was mir den Blick zu dir verstellt.

Manchmal ist mein Gebet  
so wie ein Fuß,  
der fremden Boden prüft,  
ob er noch trägt,  
und einen Weg sucht,

Manchmal ist mein Gebet  
so wie ein Herz,

**Vaterunser: gesprochen oder gesungen**

**Segen:**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen.

**Liedvorschlag:**

Wenn Ihr mögt, singt gemeinsam das Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König,  
Evangelisches Gesangbuch, Lied 317,1-3+5

Eine gute Version des Liedes mit Begleitung findet Ihr - nach kurzer Werbung - auf  
YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=dMo8yyahcgM>

Der Text ist in den Kommentaren eingeblendet.

das schlägt,  
weil ohne seinen Schlag  
das Leben nicht mehr weitergeht.

Manchmal ist mein Gebet  
nur ein gebeugter Kopf vor dir -  
zum Zeichen meiner Not  
und meines Dankes an dich.

Einmal wird mein Gebet  
so wie ein Auge sein,  
das dich erblickt,  
wie eine Hand,  
die du ergreifst -  
das Ende aller Worte. Amen.  
*(Paul Roth)*

**PLATZ FÜR HINWEISE DER PFARRGEMEINDE ETC.**